

A photograph of a modern glass-fronted building with several red banners hanging from the facade. Each banner features a white logo consisting of a stylized 'S' with a dot above it. A street lamp is visible in the foreground on the left.

Geschäfts- bericht 2020



Sparkasse
Südwestpfalz

Herausgeber:

Sparkasse Südwestpfalz

Konzeption/Gestaltung:

Sparkasse Südwestpfalz

-Öffentlichkeitsarbeit-

Foto:

Alexander Sell

Hauptstellengebäude

der Sparkasse Südwestpfalz

Bahnhofstr. 21-29, 66953 Pirmasens

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der

Sitz

Sparkasse Südwestpfalz

Pirmasens

eingetragen beim

Amtsgericht

Handelsregister-Nr.

Zweibrücken

HR-A 23558

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		36.342.643,59		33.361
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		298.703.186,45		118.513
			335.045.830,04	151.874
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		3.229.079,57		2.620
b) andere Forderungen		45.132.381,06		35.160
			48.361.460,63	37.779
4. Forderungen an Kunden			1.854.150.900,73	1.705.714
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	762.748.145,30 EUR			(735.872)
Kommunalkredite	217.365.078,74 EUR			(178.870)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		3.082.379,15		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			3.082.379,15	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		36.999.970,12		43.867
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	31.963.856,89 EUR			(38.831)
bb) von anderen Emittenten		245.535.234,54		345.350
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	162.718.568,22 EUR			(230.232)
			282.535.204,66	389.217
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			285.617.583,81	389.217
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			110.541.116,94	97.234
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			19.285.152,82	19.285
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	720.742,33 EUR			(721)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			7.049.565,66	653
darunter:				
Treuhandkredite	7.049.565,66 EUR			(653)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		51.721,00		53
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			51.721,00	53
12. Sachanlagen			14.736.158,59	13.520
13. Sonstige Vermögensgegenstände			13.438.242,49	13.566
14. Rechnungsabgrenzungsposten			895.106,32	782
Summe der Aktiva			2.689.172.839,03	2.429.677

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		4.631.988,48		8.984
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>239.615.932,74</u>		<u>195.253</u>
			244.247.921,22	<u>204.237</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	333.447.328,85			349.174
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>714.818,98</u>			<u>1.035</u>
		334.162.147,83		<u>350.209</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.662.723.936,64			1.429.780
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>142.129.700,27</u>			<u>153.362</u>
		<u>1.804.853.636,91</u>		<u>1.583.142</u>
			2.139.015.784,74	<u>1.933.351</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			7.049.565,66	653
darunter:				
Treuhandkredite	7.049.565,66 EUR			(653)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.502.024,08	1.238
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>72.337,55</u>	<u>94</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.865.670,00		18.890
b) Steuerrückstellungen		<u>789.789,69</u>		<u>0</u>
c) andere Rückstellungen		<u>10.208.924,95</u>		<u>9.323</u>
			29.864.384,64	<u>28.213</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			70.700.000,00	67.600
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	194.291.077,28			191.828
		<u>194.291.077,28</u>		<u>191.828</u>
d) Bilanzgewinn		<u>2.429.743,86</u>		<u>2.463</u>
			196.720.821,14	<u>194.291</u>
Summe der Passiva			<u>2.689.172.839,03</u>	<u>2.429.677</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>52.203.143,30</u>		<u>39.842</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			52.203.143,30	<u>39.842</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>180.453.461,92</u>		<u>167.499</u>
			180.453.461,92	<u>167.499</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2019 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	38.834.581,18			40.169
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	265.013,57 EUR			(164)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.633.627,82			4.909
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	199.731,38 EUR			(164)
		42.468.209,00		45.078
2. Zinsaufwendungen		6.472.788,71		6.890
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	164.004,04 EUR			(152)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.460.595,32 EUR			(1.682)
			35.995.420,29	38.189
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.470.829,60		1.813
b) Beteiligungen		1.170.368,69		891
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.641.198,29	2.704
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		18.026.258,96		16.314
6. Provisionsaufwendungen		1.588.783,46		1.939
			16.437.475,50	14.375
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.624.193,93	1.131
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	120.463,28 EUR			(90)
9. (weggefallen)			58.698.288,01	56.398
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	19.242.967,08			19.422
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	5.761.837,43			6.612
	1.798.225,89 EUR			(2.297)
		25.004.804,51		26.034
b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.566.058,08		11.151
			35.570.862,59	37.184
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.282.461,10	1.323
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.403.560,87	569
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	109.410,31 EUR			(69)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		9.041.687,55		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		1.728
			9.041.687,55	1.728
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			3.100.000,00	7.400
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.299.715,90	11.651
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.807.333,16		5.688
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		62.638,88		62
			5.869.972,04	5.750
25. Jahresüberschuss			2.429.743,86	5.900
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.429.743,86	5.900
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.429.743,86	5.900
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		3.438
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	3.438
29. Bilanzgewinn			2.429.743,86	2.463

ANHANG

A. ALLGEMEINE ANGABEN:

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bei der Fristengliederung nach den Vorschriften der §§ 8 und 9 RechKredV blieben anteilige Zinsen unberücksichtigt (§ 11 Satz 3 RechKredV).

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Von einer Vereinnahmung von Zinserträgen wird – ungeachtet des Rechtsanspruches – dann abgesehen, wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Realisierung der Zinserträge nicht zu erwarten ist. Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Außerdem haben wir auf Grundlage der Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent ausfallgefährdeten Forderungsbestand gebildet. Im Hinblick auf einen erwarteten höheren zukünftigen Risikovorsorgebedarf im Kreditgeschäft wurde im Jahresabschluss 2020 die Berechnungsmethode geändert. Bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen wurde erstmalig auf den bisherigen Abschlag auf die Kreditverluste der vergangenen fünf Jahre von 40 % verzichtet und der Betrachtungszeitraum auf zehn Jahre ausgedehnt. Dies hat – statt einer Auflösung von 126 Tsd. Euro – eine um 783 Tsd. Euro höhere Pauschalwertberichtigung zur Folge.

Sämtliche Wertpapiere des Anlagebuches (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und weiteren Finanzinstrumente daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive- Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere weit überwiegend nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 279,5 Mio. Euro Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir unter Aktivposten 5. „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ aus, da die aus ihnen resultierenden wesentlichen Chancen und Risiken bei der Sparkasse verbleiben. Ende 2020 belief sich der Buchwert der verliehenen Wertpapiere auf 29,9 Mio. Euro (Ende 2019: 67,6 Mio. Euro).

Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Bei Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wurde die Vertragsdauer angesetzt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände von geringem Wert, deren Anschaffungskosten 250 Euro nicht übersteigen, wurden aus Vereinfachungsgründen sofort als Sachaufwand erfasst. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1 000 Euro wurden in einen Sammelposten eingestellt, der jährlich zu einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Die Rückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 2,30 %. Für die Berechnungen wurden außerdem jährliche Gehaltssteigerungen von 3,0 % sowie Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % unterstellt. Die zugrunde gelegten biometrischen Daten ergeben sich aus den Richttafeln 2018G der HEUBECK AG. Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung wird für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen seit 2016 ein Durchschnittszinssatz angewendet, dem ein zehnjähriger Betrachtungszeitraum zugrunde liegt. Gegenüber dem vorher zugrunde gelegten siebenjährigen Betrachtungszeitraum ergibt sich ein um 1 664 Tsd. Euro niedrigerer Ausweis der Pensionsrückstellungen. Aufgrund bereits erfolgter Gewinnthesaurierungen in den Vorjahren resultiert daraus keine Ausschüttungssperre für den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

Für Beihilfeverpflichtungen gegenüber den berechtigten Mitarbeitern wurden Rückstellungen, die in Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen ermittelt wurden, gebildet.

Soweit im Übrigen Rückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Für diese langfristigen Rückstellungen wurde die Abzinsung im letzten Laufzeitjahr eingestellt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes und der Restlaufzeit wurden in dem Posten 2 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Aufgrund unserer zur Gewährleistung einer verlustfreien Bewertung zum Bilanzstichtag nach den Vorgaben der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 n.F. durchgeführten Gesamtbetrachtung sämtlicher bilanziellen und außerbilanziellen zinstragenden Geschäfte des Zinsbuchs im Rahmen eines barwertigen Verfahrens besteht kein Verpflichtungsüberhang, dem durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen gewesen wäre.

Die quantitative Ermittlung von nicht-passivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen erfolgt nach einer auf Basis der Rechtsauffassung des IDW entwickelten Methodik. Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse

der bayerischen Gemeinden, München, (ZKdbG). Die Bayerische Versorgungskammer finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungsspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt.

Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2020 der Finanzierungssatz (Umlagesatz und Zusatzbeitrag) 7,75 % der umlagepflichtigen Gehälter. Der Umlagesatz bleibt in 2021 unverändert. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 17 769 Tsd. Euro betragen im Geschäftsjahr 1 418 Tsd. Euro.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) in der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31.12.2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 21 328 Tsd. Euro.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G (modifiziert) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,38 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31.12.2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31.12.2019 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnermäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB.

Die Umrechnung von Fremdwährungsposten in Euro erfolgte mit den EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtages; die Sortenbestände wurden zu den Euro-Verkaufskursen der Helaba – Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main/Erfurt, bewertet.

Für einzelne festverzinsliche Darlehen wurden zur Absicherung der in diesen Positionen enthaltenen Zinsänderungsrisiken Sicherungsgeschäfte in Form von Zinsswapgeschäften abgeschlossen. In diesen Fällen wurde das jeweilige Grundgeschäft mit dem Sicherungsgeschäft zu einer Bewertungseinheit im Sinne von § 254 HGB zusammengefasst. Soweit sich die Wertveränderungen der abgesicherten Risiken am Abschlussstichtag und voraussichtlich auch künftig vollständig ausgleichen, haben wir das jeweilige Grund- und Sicherungsgeschäft kompensatorisch bewertet. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile dieser Bewertungseinheiten erfolgte unter Anwendung der Einfrierungsmethode. Zur Ermittlung und Beurteilung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wurde die so genannte Critical-Term-Match-Methode herangezogen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ:

<u>AKTIVSEITE:</u>	31.12.2020	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	3 316	
Die Unterposition b) – andere Forderungen – gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
- bis drei Monate	-	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	15 000	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	30 000	
- mehr als fünf Jahre	-	
4. FORDERUNGEN AN KUNDEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5 323	5 323
- mit Zinstauschvereinbarungen abgesicherte Forderungen	2 330	2 711
Diese Position gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
- bis drei Monate	51 464	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	129 674	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	554 009	
- mehr als fünf Jahre	1 063 696	
- mit unbestimmter Laufzeit	54 960	

	31.12.2020	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpa- piere sind		
- börsennotiert	250 396	
- nicht börsennotiert	35 222	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpa- piere werden im Folgejahr fällig	77 101	
In der Unterposition b) - Anleihen und Schuld- verschreibungen - sind enthalten:		
- nachrangige Forderungen	32.713	
6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpa- piere sind		
- börsennotiert	8 074	
- nicht börsennotiert	102 467	
Die Sparkasse hält jeweils Anteile von mehr als 10 % an Investmentvermögen, die überwie- gend in Immobilien investiert sind. Diese haben Buchwerte von insgesamt 69,1 Mio. Euro und Marktwerte (Rücknahmepreise) von 69,5 Mio. Euro. Die in 2020 erfolgten Ausschüttun- gen belaufen sich auf insgesamt 2,1 Mio. Euro.		
9. TREUHANDVERMÖGEN		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		
12. SACHANLAGEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	10 854	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 493	

31.12.2020
Tsd. EuroVorjahr
Tsd. Euro**14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

In dieser Position sind enthalten:

- Unterschied zwischen Nennwert und höheren Anschaffungskosten bei Schuldscheindarlehen	250	145
- Unterschied zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten	11	27

MEHRERE POSITIONEN DER AKTIVSEITE BETREFFENDE ANGABEN

Von den auf der Aktivseite ausgewiesenen Vermögensgegenständen lauten insgesamt 3 349 Tsd. Euro auf Fremdwährung.

Anlagenpiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in Tsd. Euro)			
		Beteiligungen	Immaterielle Anlagevermögenswerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	27 294	421	44 785	
	Zugänge	-	38	2 475	
	Abgänge	-	-	591	
	Umbuchungen	-	-	-	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	27 294	459	46 669	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	8 009	368	31 265	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	-	39	1 243	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	
	Änderung der gesamten Abschreibung	Im Zusammenhang mit Zugängen	-	-	-
		Im Zusammenhang mit Abgängen	-	-	576
		Im Zusammenhang mit Umbuchungen	-	-	-
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	8 009	407	31 932		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	19 285	52	14 736	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	19 285	53	13 520	

PASSIVSEITE:**31.12.2020
Tsd. Euro****Vorjahr
Tsd. Euro****1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER
KREDITINSTITUTEN**

In dieser Position sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Giro-
zentrale

243 533

Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit
oder Kündigungsfrist – gliedert sich nach Rest-
laufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate

22 698

- mehr als drei Monate bis ein Jahr

11 944

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre

89 193

- mehr als fünf Jahre

115 733

Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für die in dieser Position enthaltenen Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt 219 569 Tsd. Euro.

31.12.2020
Tsd. EuroVorjahr
Tsd. Euro**2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN**

In dieser Position sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

1 144

1 174

Die Unterposition a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate

-

- mehr als drei Monate bis ein Jahr

510

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre

205

- mehr als fünf Jahre

-

Die Unterposition b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate

13 441

- mehr als drei Monate bis ein Jahr

34 319

- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre

79 471

- mehr als fünf Jahre

14 565

4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

- Unterschiedsbeträge zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen

48

90

MEHRERE POSITIONEN DER PASSIVSEITE BETREFFENDE ANGABEN

Von den auf der Passivseite ausgewiesenen Verbindlichkeiten lauten insgesamt 2 899 Tsd. Euro auf Fremdwährung.

PASSIVSEITE UNTER DEM STRICH

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Für die Eventualverbindlichkeiten lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahmen vor.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Am Bilanzstichtag lagen für die ausgewiesenen Anderen Verpflichtungen keine Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer Rückstellungsbildung vor.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG:

25. Jahresüberschuss

Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses sieht vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2020 vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

E. SONSTIGE ANGABEN:

Beteiligungen

Hier werden die Anteile an folgenden Unternehmen ausgewiesen:

Name, Sitz	Hohede des Kapitalanteils %	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahresergebnis Tsd. Euro
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Mainz	4,7	-	-
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG, Neuhardenberg	0,2	3.321.088 (31.12.2019)	+ 64.503 (2019)
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Hohede	0,1	652.761 (30.09.2019)	+ 50.307 (2018/2019)
Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	0,5	1.328.734 (30.06.2020)	+ 21.171 (2019/2020)
Versicherungsbeteiligungsverwaltungs-Gesellschaft mbH, München	0,5	51 (30.06.2020)	0,0 (2019/2020)
Wirtschaftsforderungsgesellschaft Südwestpfalz mbH, Pirmasens	16,6	550 (31.12.2018)	-155,7 (2018)

Angaben gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Ein Vorstandsmitglied der Sparkasse ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bayerischen Landesbrandversicherung AG, Maximilianstr. 53, 80538 München und der Bayerische Versicherungsverband Versicherungs-AG, Maximilianstr. 53, 80538 München.

Abschlussprüferhonorare

Für Abschlussprüfungsleistungen fielen im Geschäftsjahr 2020 Aufwendungen in Höhe von 177 Tsd. Euro an. Außerdem sind Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 29 Tsd. Euro entstanden.

Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sowie zur Steuerung des Zinsbuches Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag 2020 noch nicht abgewickelten Geschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalwert Tsd. Euro	Zeitwert Tsd. Euro	Buchwert		Handelsgeschäfte Tsd. Euro	Deckungsgeschäfte Tsd. Euro
			Optionsprämie	Rückstellungen		
			Tsd. Euro	Tsd. Euro		
Zinsswaps Mikro-Hedge auf sonstige Positionen	2 021	-758	-	-	-	2 021
Zinsswaps Makro-Hedge	165 000	-3 260	-	-	-	165 000

Für diese Zinsswapgeschäfte, für die keine Marktwerte vorhanden sind, wurde der jeweilige Zeitwert unter Anwendung eines anerkannten Bewertungsmodells ermittelt.

Angaben zu strukturierten Produkten

Die Sparkasse hatte Ende 2020 so genannte Aktienanleihen mit einem Nominalwert von 9 000 Tsd. Euro im Bestand. Bei den zugehörigen Nebenrechten handelt es sich um aktienbezogene Stillhalterverpflichtungen (short put). Die Optionsprämien werden mit einem Buchwert von 595 Tsd. Euro unter den sonstigen Verbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Optionen beläuft sich Ende 2020 auf 737 Tsd. Euro. Bei den nicht an einer Börse gehandelten Optionen, für die kein Marktwert vorhanden ist, wurde der Zeitwert unter Anwendung eines anerkannten Bewertungsmodells ermittelt; Bewertungsgrundlagen waren der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilität, die auf der Basis aktueller Marktdaten vergleichbarer Finanzinstrumente ermittelt wurde.

Die sonstigen im Bestand befindlichen strukturierten Produkte werden unter Berücksichtigung der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW RS HFA 22) einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Neben der Mitgliedschaft im Stützungsfonds der rheinland-pfälzischen Sparkassen sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit kein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme erkennbar.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzende

Dr. Susanne Ganster,
Landrätin

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Marold Wosnitza,
Oberbürgermeister

Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 SpkG

Rolf Franzen,
Bürgermeister a.D.

Uwe Goll,
Geschäftsführer eines Bauunternehmens

Werner Kettering,
Beamter i.R.

Dirk Palm,
Dipl. Ing. Elektrotechnik

Dagmar Pohlmann,
Lehrerin i.R.

Walter Rimbrecht,
Oberstudiendirektor i. R.

Alexander Fuhr,
Mitglied des Landtages

Heinrich Hoffmeister,
Stabsfeldwebel i.R.

Stefan Kölsch,
Maschinenbaumechanikermeister

Thomas Peifer,
Bürgermeister

Christof Reichert,
Mitglied des Landtages

Bernhard Rödig,
Lehrer i.R.

Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 3 SpkG

Andreas Blatt,
Sparkassenfachwirt

Gernot Gebhardt,
Sparkassenfachwirt

Regina Schatz,
Bankkauffrau

Ralf Udhardt,
Sparkassenbetriebswirt

Lisa Degel,
Bankbetriebswirtin

Petra Kollmer,
Sparkassenfachwirtin

Roland Schlachter,
Sparkassenbetriebswirt

Vorstand

Vorsitzender

Peter Kuntz,
Sparkassendirektor

Weiteres Vorstandsmitglied

Jürgen Keiper,
Sparkassendirektor

Gesamtbezüge und Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene

An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr Versorgungsbezüge von 747 Tsd. Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich auf 11 212 Tsd. Euro.

Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Am 31. Dezember 2020 hatte die Sparkasse an Mitglieder des Vorstandes Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 174 Tsd. Euro und an Mitglieder des Verwaltungsrates in Höhe von 1.405 Tsd. Euro ausgereicht.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr 72 Tsd. Euro.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	229
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>163</u>
	392
Auszubildende	<u>10</u>
Insgesamt	<u>402</u>

Pirmasens, den 26. März 2021

Sparkasse Südwestpfalz

Der Vorstand

Kuntz

Keiper

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2020
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Südwestpfalz hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Südwestpfalz besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Südwestpfalz definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 58 698 Tsd. Euro.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger im Jahresdurchschnitt beträgt 392 Personen.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 8 300 Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung der Steuern von 5 807 Tsd. Euro ergibt sich ein Nettogewinn von 2 493 Tsd. Euro.

Die Sparkasse Südwestpfalz hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

**Lagebericht
der
Sparkasse Südwestpfalz**

31.12.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen der Sparkasse.....	4
2	Wirtschaftsbericht.....	4
2.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020.....	4
2.2	Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020.....	6
2.3	Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren.....	7
2.4	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs.....	8
2.4.1	Bilanzsumme und Geschäftsvolumen.....	8
2.4.2	Aktivgeschäft.....	8
2.4.2.1	Forderungen an Kreditinstitute.....	8
2.4.2.2	Kundenkreditvolumen.....	8
2.4.2.3	Wertpapieranlagen.....	9
2.4.2.4	Beteiligungen.....	9
2.4.2.5	Sachanlagen.....	9
2.4.3	Passivgeschäft.....	9
2.4.3.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	9
2.4.3.2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	9
2.4.4	Dienstleistungsgeschäft.....	10
2.4.5	Derivate.....	11
2.5	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage.....	11
2.5.1	Vermögenslage.....	11
2.5.2	Finanzlage.....	12
2.5.3	Ertragslage.....	12
3	Nachtragsbericht.....	14
4	Risikobericht.....	14
4.1	Risikomanagementsystem.....	14
4.2	Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken.....	16
4.2.1	Adressenausfallrisiken.....	16
4.2.1.1	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft.....	16
4.2.1.2	Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft.....	18
4.2.1.3	Beteiligungsrisiken.....	19
4.2.2	Marktpreisrisiken.....	19
4.2.2.1	Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken).....	19
4.2.2.2	Marktpreisrisiken aus Spreads.....	20
4.2.2.3	Aktienkursrisiken.....	20
4.2.2.4	Immobilienrisiken.....	21
4.2.3	Liquiditätsrisiken.....	21
4.2.4	Operationelle Risiken.....	22
4.3	Gesamtbeurteilung der Risikolage.....	22
5	Chancen- und Prognosebericht.....	23
5.1	Chancenbericht.....	23
5.2	Prognosebericht.....	23
5.2.1	Rahmenbedingungen.....	23
5.2.2	Geschäftsentwicklung.....	24



5.2.3	Finanzlage	24
5.2.4	Ertrags- und Vermögenslage.....	24
5.3	Gesamtaussage.....	26

1 Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 1 Abs. 1 Sparkassengesetz für Rheinland-Pfalz eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz (SVRP), Mainz, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Zweibrücken unter der Nummer A 23558 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband, der von dem Kreis Südwestpfalz und der Stadt Zweibrücken gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Pirmasens und ist ebenfalls Mitglied des SVRP.

Ausleihbezirk der Sparkasse sind das Gebiet der Mitglieder des Errichtungsträgers und das Gebiet der kreisfreien Stadt Pirmasens sowie die angrenzenden Landkreise Südliche Weinstraße, Kaiserslautern, einschließlich der kreisfreien Städte Landau, Kaiserslautern und der Saar-Pfalz-Kreis und die angrenzenden französischen Nachbarregionen Bas-Rhin und Moselle.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Rheinland-Pfalz und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz keine Einschränkungen vorsieht. Der im Sparkassengesetz für Rheinland-Pfalz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken sowie ihre Leistungen für die Bevölkerung, die Wirtschaft und den Mittelstand und die öffentliche Hand nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes zu erbringen. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes Rheinland-Pfalz alle banküblichen Geschäfte.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf 425 verringert, von denen 241 vollzeitbeschäftigt, 172 teilzeitbeschäftigt sowie 12 in Ausbildung sind. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation und spiegelt die zunehmende Automatisierung im Bankgewerbe wider.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen liegt zum 31.12.2020 bei insgesamt 34 Stellen. Von diesen sind 12 mitarbeiterbesetzt. Von unseren 22 SB-Geschäftsstellen werden 5 in Kooperation mit Genossenschaftsbanken betrieben.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind derzeit insbesondere durch die Covid-19-Krise geprägt. Diese stellt eine (weltweite) Extremsituation dar, die in dieser Form nicht vorhersehbar war. Den derzeit erwarteten wirtschaftlichen Einbußen stehen angekündigte bzw. bereits umgesetzte Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme) und Zentralbanken gegenüber, welche es in dieser weitreichenden Dimension bislang ebenfalls noch nicht gegeben hat. Die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung sind nicht verlässlich abschätzbar und hängen maßgeblich vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite auf. Sowohl in Deutschland als auch weltweit war jedoch für 2020 von einer Rezession und steigenden Arbeitslosenzahlen auszugehen. Neben den Folgen der Covid-19-Krise werden die wirtschaftlichen Aussichten weiterhin durch die Sorgen um die Verschärfung der Handelskonflikte (insbesondere zwischen der USA und der EU/China), die Auswirkungen des Brexit und die aktuellen geopolitischen Risiken getrübt. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlech-

ternden Rahmenbedingungen betroffen. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet und muss in der Folge neu ausgerichtet werden. Die Lage an den Finanzmärkten hat sich nach den Panikverkäufen an den Aktienmärkten Mitte März 2020 mittlerweile wieder beruhigt, die Volatilität ist jedoch nach wie vor hoch.

Wie oben beschrieben dominiert die Corona-Krise die gesamte weltwirtschaftliche Entwicklung. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion, Handel und Dienstleistung. Nur China weist auf Jahresbasis bereits wieder ein positives Wachstum aus, was auch der Grund dafür ist, dass die Schwellenländer in Summe eine etwas günstigere Entwicklung als die Industrieländer aufweisen. Auf Jahresbasis dürfte die weltweite Produktion 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds um über 4 % rückläufig gewesen sein. Beim Welthandel geht der IWF sogar von einem Rückgang um mehr als 10 % aus. Unter den Industrieländern hat sich die US-Volkswirtschaft angesichts der sehr starken Betroffenheit bei Infektions- und Sterbezahlen mit einem BIP-Verlust von gut 4 % vergleichsweise gut gehalten. Aber auch hier sind die wirtschaftlichen Folgen am Arbeitsmarkt und bei den Staatsfinanzen deutlich sichtbar.

Europa ist in weiten Teilen von der Pandemie sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Bei den überproportional stark betroffenen Ländern Frankreich, Italien und insbesondere Spanien werden für 2020 zweistellige Schrumpfungsraten erwartet.

Auch im Vereinigten Königreich, das zum Jahreswechsel aus dem Binnenmarkt der EU ausgeschieden ist, zeigen sich starke wirtschaftliche Belastungen. Zwar konnte zum Jahreswechsel 2020/2021 noch ein Folgevertrag mit der EU ausgehandelt werden, die wirtschaftlichen Beeinträchtigungen durch den Austritt in Kombination mit der starken Betroffenheit von der Corona-Pandemie lassen jedoch zweistellige prozentuale Rückgänge bei den Wirtschaftsindikatoren erwarten.

Deutschland mit seinem, im internationalen Vergleich, hohen Anteil an Industrieproduktion war insbesondere am Ende des ersten und zu Beginn des zweiten Quartals von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen. Hier schlugen sich Lieferengpässe und die Unterbrechung der internationalen Arbeitsteilung in der industriellen Wertschöpfungskette nieder. Die hohe Abhängigkeit Deutschlands von einer global vernetzten Wirtschaft wurde deutlich sichtbar. Im zweiten Quartal 2020 war im Ergebnis eine saisonbereinigte Schrumpfung des BIP von 9,8 % gegenüber dem Vorquartal zu beobachten. Im dritten Quartal konnte bei rückläufigen Infektionszahlen und wieder anlaufender internationaler Wertschöpfungsketten eine starke Erholung, gemessen am BIP, von 8,5 % verzeichnet werden. Positiv für Deutschland machte sich hier die rasche Erholung in China bemerkbar. Im vierten Quartal führte das deutlich ansteigende Infektionsgeschehen zu einer Unterbrechung der wirtschaftlichen Erholung in Deutschland. Der erneute Lockdown wirkte sich jedoch vorrangig auf den Dienstleistungssektor aus, während die Industrieproduktion deutlich ungestörter als noch im Frühjahr weiterproduzieren konnte.

Für das Gesamtjahr 2020 hat das statistische Bundesamt eine reale BIP-Veränderung von -5,0 % ausgewiesen. Auch wenn dieser Wert in den kommenden Monaten noch nachjustiert wird, zeigt sich, dass der Rückgang durchaus an die Größenordnung des BIP-Einbruchs während der Finanzkrise (damals: -5,7 %) heranreicht. Bei genauerer Betrachtung sind jedoch erhebliche qualitative Unterschiede festzustellen. Die Einschränkungen in der Pandemie greifen direkt in die Produktions- und Konsummöglichkeiten der Realwirtschaft ein. Insbesondere im Dienstleistungssektor sind viele Wertschöpfungsketten nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Der Finanzsektor ist dagegen im Unterschied zur Finanzkrise eher Teil der Lösung und hat durch Sicherstellung von Finanzierungen und Liquiditätsbereitstellung zur wirtschaftlichen Abfederung der Krise beigetragen.

Die Breite des wirtschaftlichen Rückschlages 2020 zeigt sich beim Blick auf die Verwendungskomponenten des BIP. Die Exporte gingen preisbereinigt um 9,9 % zurück, die Ausrüstungsinvestitionen sanken sogar um 12,5 %. Das sind die, auch in normalen Rezessionen, üblicherweise am stärksten ausschlagenden Komponenten. Der Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands sank jedoch in 2020 nur leicht, weil gleichzeitig zu den stark rückläufigen Exporten auch die Importe zurückgingen. Der Außenbeitrag machte 2020 5,7 % des BIP aus.

Der private Konsum war mit 6,0 % in ungewöhnlichem Umfang ebenfalls rückläufig. Der Rückgang war damit deutlich stärker als der Rückgang der Einkommen, die für weite Teile der Bevölkerung sehr stabil blieben. In Folge dieser Entwicklung ist die Sparquote der privaten Haushalte stark angestiegen und erreichte mit 16,3 % ein für Deutschland zuvor ungekanntes Niveau.

Die Bauinvestitionen und der Staatskonsum stemmten sich mit realen Zuwächsen gegen die BIP-Schrumpfung. Die Bauproduktion konnte auch unter der Corona-Pandemie praktisch durchgängig aufrecht gehalten werden. Nachfrage und Investitionen in Bauprojekte sind weiter ungebremst hoch.

Der erhöhte Staatskonsum spiegelt die expansive Finanzpolitik zur Stabilisierung in der Krise wider. Hinzu kommen die stark ausgeweiteten staatlichen Transfers, die sich nicht in der Konsumverbuchung des öffentlichen Sektors, aber in der Summe der Staatsausgaben zeigen. Die Steuereinnahmen waren dagegen in der Rezession rückläufig. Im Ergebnis kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Neuverschuldung. Der Finanzierungssaldo des Gesamtstaates beläuft sich nach amtlichen Schätzungen auf -4,8 % des BIP. Die Schuldenquote des Staates ist bis zum Jahresende 2020 auf rund 70 % angestiegen.

Der Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland als recht robust erwiesen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ist in 2020 um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 % gestiegen. In Rheinland-Pfalz nahm die Zahl der Arbeitslosen ebenfalls spürbar zu und zwar um rd. 19.400 Menschen. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,8 Prozentpunkte auf 5,1 % an. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in unserer Region wider. Die Zunahme bei den Arbeitssuchenden war in der Stadt Zweibrücken mit 246 Menschen am stärksten ausgeprägt. Im Kreis Südwestpfalz stieg die Zahl um 197 und in der Stadt Pirmasens um 169 Personen an. Im Ergebnis bleibt die Arbeitslosenquote mit 11,3 % in Pirmasens jedoch unverändert deutlich über der Quote im Landkreis Südwestpfalz (4,0 %) sowie in der Stadt Zweibrücken (6,9 %).

Der Preisauftrieb war in 2020 sehr verhalten. Die pandemiebedingte gedrückte Nachfrage überwog gegenteilige Effekte auf der Angebotsseite. Die Rohstoffpreise, insbesondere die Ölpreise waren im Zuge der pandemiebedingten geringeren Wirtschaftsaktivität über weite Strecken des Jahres sehr niedrig. Hinzu kam in Deutschland der Effekt aus den zeitweise reduzierten Mehrwertsteuersätzen. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise nur um 0,5 % in der Abgrenzung des nationalen Warenkorbes bzw. um 0,4 % gemäß dem HVPI. Im Euroraum war der Preisauftrieb mit 1,4 % ebenfalls schwach. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank.

Zinsentwicklung und Börsenentwicklung

Die Europäische Zentralbank ergriff in 2020 ebenfalls Maßnahmen zur Abmilderung pandemiebedingter wirtschaftlicher Schäden. Sie hat zur Begrenzung der Pandemiefolgen ihre seit Jahren expansive Geldpolitik noch weiter auf Expansion geschaltet. Die Ankaufprogramme der Notenbank wurden fortgesetzt und zusätzliche Pandemie-Notprogramme (PEPP) aufgelegt. Weitere Langfristtender (TLTRO III) wurden geschaltet. Die Einlagefazilität blieb unverändert bei -0,5 %. Dieser Satz ist der entscheidende Leitzinssatz, der das Geld- und Kapitalmarktgeschehen in der aktuell herrschenden Überschussliquiditätssituation prägt. Mit dem insgesamt noch expansiveren Kurs ist die Zinslandschaft auf der Zeitachse noch länger verfestigt.

Die Lockerung der Geldpolitik machte sich auch an den Kapitalmärkten bemerkbar. Der Bund-Future, der als Indikator der langfristigen, risikolosen Zinsen gelten kann, stieg im Jahresverlauf um 6,98 Punkte auf einen Wert von 177,84 an.

Der Dax stieg, trotz des massiven Einbruchs im ersten Quartal 2020, auf Jahressicht um 470 Punkte oder knapp 4 % auf einen Jahresschlusskurs von 13.719 Punkten an.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020

Die Sparkasse Südwestpfalz konnte sich nicht von den grundlegenden Veränderungen, denen die gesamte Sparkassenorganisation, aber auch der gesamte Bankensektor, insbesondere auch die genossenschaftlichen Banken, ausgesetzt sind, abkoppeln. Das Niedrigzinsumfeld legt die Abhängigkeit des deutschen Bankensystems von den Zinsüberschüssen zunehmend offen und macht Anpassungsmaßnahmen in allen Bereichen der Organisation erforderlich. Hinzu kommen permanent neue Herausforderungen in Folge der zunehmenden Digitalisierung, die neue Wettbewerber im Bereich der sogenannten FinTechs hervorbringt. Diese agieren zwar oftmals noch in Marktnischen, sollten jedoch insbesondere vor dem Hintergrund teilweise extremer Wachstumsraten als potenzielle Konkurrenten nicht unterschätzt werden.

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2020 mit vielfältigen Maßnahmen fortgesetzt bzw. umgesetzt. Hervorzuheben ist dabei u. a. das im Dezember 2020 verabschiedete Gesetz zur Reduzierung von Risiken und zur Stärkung der Proportionalität im Bankensektor (Risikoreduzierungsgesetz). Damit wurden Teile des sog. „EU-Bankenpakets“ (Capital Requirements Directive, CRD V, sowie Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD II) aus dem Jahr 2019 in nationales Recht überführt.

Anzumerken ist jedoch, dass die europäischen und nationalen Gesetzgeber und Regulatoren den Folgen der aktuellen Corona-Pandemie durch temporäre Erleichterungen, dem Vorziehen entlastender Maßnahmen und dem zeitlichen Aufschub regulatorischer Maßnahmen im Jahr 2020 Rechnung getragen haben. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a. die Verschiebung des Stresstests für weniger bedeutsame Institute (Less Significant Institution, LSI) um ein Jahr und das Vorziehen des Unterstützungsfaktors für Kredite an kleine und mittelständische Unternehmen im Rahmen der Eigenmittelunterlegung (Änderung der Kapitaladäquanzverordnung „CRR-Quick Fix“). Darüber hinaus wurde durch die Allgemeinverfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 31.03.2020 der innerhalb der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen für alle Banken vorgesehene inländische antizyklische Kapitalpuffer in Höhe von 0,25 % angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie wieder auf 0,0 % reduziert.

Auf Basis des 2019 durch die Aufsicht durchgeführten LSI-Stresstests sowie der RTF-Meldungen der Sparkasse wurde für die Sparkasse Anfang 2020 ein neuer SREP-Bescheid bestandskräftig.

Insgesamt müssen sich die Institute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre einstellen.

Um in diesem Umfeld dauerhaft bestehen zu können, sind laufende Überprüfungen und Anpassungen des Geschäftsmodells sowie teilweise massive und wiederkehrende Investitionen, insbesondere in die IT-Infrastruktur, erforderlich.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern

- Cost-Income-Ratio¹,
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern² und
- das Betriebsergebnis vor Bewertung³,

die u.a. der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

¹ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Eigenkapitalrentabilität vor Steuern =

Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

³ Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Position	Bestand		Veränderung		Anteil in % der Bilanzsumme	
	2020	2019	2020		2020	2019
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	in %	in %	in %
Bilanzsumme	2.689,2	2.429,7	259,5	10,7	100,0	100,0
DBS	2.577,5	2.373,5	204,0	8,6	95,8	97,7
Geschäftsvolumen ¹	2.741,4	2.469,5	271,9	11,0	101,9	101,6
Barreserven	335,0	151,9	183,2	120,6	12,5	6,3
Forderungen an Kreditinstitute (ohne Forderungen an die Deutsche Bundesbank)	48,4	37,8	10,6	28,0	1,8	1,6
Forderungen an Kunden	1.861,2	1.706,4	154,8	9,1	69,2	70,2
Wertpapieranlagen	396,2	486,5	-90,3	-18,6	14,7	20,0
darunter: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	110,5	97,2	13,3	13,7	4,1	4,0
Beteiligungen	19,3	19,3	0,0	0,0	0,7	0,8
Sachanlagen	14,7	13,5	1,2	9,0	0,5	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	244,2	204,2	40,0	19,6	9,1	8,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.139,0	1.933,4	205,7	10,6	79,5	79,6
Rückstellungen	29,9	28,2	1,7	5,9	1,1	1,2
Eigenkapital	196,7	194,3	2,4	1,3	7,3	8,0

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 2.469,5 Mio. EUR auf 2.741,4 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 2.429,7 Mio. EUR auf 2.689,2 Mio. EUR gestiegen.

Gründe für die Steigerung der Bilanzsumme sind insbesondere ein deutlicher Anstieg der Forderungen an Kunden sowie eine Ausweitung der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank um 180,2 Mio. EUR auf 298,7 Mio. EUR.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 37,8 Mio. EUR auf 48,4 Mio. EUR.

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf eine Ausweitung der Termingeldanlagen zurückzuführen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und kurz- bis mittelfristigen Geldanlagen zusammen.

2.4.2.2 Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4 und 9) erhöhten sich von 1.706,4 Mio. EUR auf 1.861,2 Mio. EUR.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich im Wesentlichen im langfristigen Bereich.

Unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Bei den gewerblichen Kreditkunden waren vor allem im langfristigen Bereich hohe Zuwächse zu beobachten. Aber auch im mittelfristigen Bereich waren Volumensausweitungen zu verzeichnen.

Die offenen Darlehenszusagen belaufen sich zum 31.12.2020 auf 141,9 Mio. EUR und überstiegen damit den Wert des Vorjahres nochmals leicht. Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2020 neue Kredite in Höhe von insgesamt 418,2 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr 417,9 Mio. EUR). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 14,2 % auf 182,8 Mio. EUR.

Das im Vorjahr prognostizierte Wachstum der Kundenforderungen wurde im Geschäftsjahr, insbesondere wegen des stark wachsenden gewerblichen Kreditgeschäfts, deutlich übertroffen. Hier schlugen sich insbesondere die zur Bewältigung der Corona-Krise ausgereichten Hilfskredite nieder. Unabhängig von dieser Entwicklung machen sich jedoch auch die zunehmenden Losgrößen bemerkbar.

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr deutlich um insgesamt 90,3 Mio. EUR auf 396,2 Mio. EUR.

Die seit 2019 geänderte Anlagestrategie wurde weiter umgesetzt und führt zu einer strukturellen Verschiebung innerhalb des Wertpapierbestandes. Die Bestände an Anleihen und Schuldverschreibungen wurden, vorrangig über Fälligkeiten, um 103,6 Mio. Euro abgebaut. Im Gegenzug wurden die Bestände bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 13,3 Mio. Euro nochmals leicht erhöht.

Durch die getätigten Geschäfte konnte eine weitere Annäherung an die Zielportfoliostruktur erreicht werden.

2.4.2.4 Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2020 blieb das Volumen der Beteiligungen mit 19,3 Mio. EUR unverändert.

Im Geschäftsjahr waren weder Ab- noch Zuschreibungen auf Beteiligungen erforderlich.

2.4.2.5 Sachanlagen

Im Fokus der Investitionstätigkeiten lag 2020 der Bau einer größeren Photovoltaik-Anlage in Pirmasens sowie die Fortführung eines in 2019 begonnenen Projekts zur Errichtung von 22 Wohneinheiten im Kanada-Park in Zweibrücken. Die weiteren Investitionstätigkeiten der Sparkasse waren auf die Instandhaltung bzw. sukzessive Erneuerung von Gebäuden bzw. von Teilen der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgerichtet.

In Folge dieser Maßnahmen haben sich Sachanlagen von 13,5 Mio. EUR auf 14,7 Mio. EUR erhöht.

Am Jahresende war zudem der Erwerb einer größeren Immobilie, die in wesentlichen Teilen gewerblich als Arztpraxen genutzt wird, in Vorbereitung. Diese soll, wie auch die im Kanada-Park errichteten Service-Wohnungen zur Diversifizierung der Ertragsquellen der Sparkasse beitragen und unser Engagement in der Region unterstreichen.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von 204,2 Mio. EUR auf 244,2 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine erneute Zunahme. Die im Vorjahr getätigten kurzfristigen Termingeldaufnahmen zur Steuerung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) wurden im Geschäftsjahr größtenteils zurückgeführt. Bestandserhöhend schlugen sich allerdings die der Sparkasse im Rahmen von Corona-Hilfskrediten zur Verfügung gestellten Weiterleitungsmittel nieder.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 1.933,4 Mio. EUR auf 2.139,0 Mio. EUR. Der im Vorjahr prognostizierte moderate Anstieg wurde übertroffen.

Die im Rahmen der Corona-Pandemie eingeschränkten Konsummöglichkeiten und die wirtschaftlichen Unsicherheiten haben im Geschäftsjahr zu einem deutlichen Anstieg der Einlagen geführt. Vor diesem Hintergrund sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden unverändert liquide Anlageformen. Der Zuwachs wurde deshalb vollständig vom Anstieg bei den täglich fälligen Geldern getragen, die um 16,3 % zunahm. Der Anstieg entfiel dabei zu knapp drei Fünftel auf die private Kundschaft und zu einem guten Drittel auf Unternehmen.

Die klassischen Spareinlagen verlieren weiter an Bedeutung; sie gingen im Jahresverlauf von 350,2 Mio. Euro auf 334,2 Mio. Euro zurück. Als Ursache kann hier das Auslaufen des nicht mehr im Angebot der Sparkasse befindlichen Produktes Zuwachssparen und der fehlende Zinsvorteil gegenüber täglich fälligen Einlagen identifiziert werden.

Durch eine im aktuellen Niedrigzinsumfeld notwendig gewordene Konditionsanpassung beim Produkt Sparkassenbriefe, hat die Attraktivität dieses Produkts im Geschäftsjahr ebenfalls abgenommen. Der Bestand der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (nahezu ausschließlich Sparkassenbriefe) ging um 7,3 % zurück und zwar von 153,4 Mio. Euro auf 142,1 Mio. Euro.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand der vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,9 % auf 16.447 Stück. Der Kreditkartenumsatz ging jedoch deutlich um 18,1 % zurück. Insgesamt wurden mit Kreditkarten der Sparkasse 626.000 Transaktionen durchgeführt. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ursache für den Rückgang bei Umsatz und Anzahl der Transaktionen kann zum überwiegenden Teil auf das in Folge der Corona-Beschränkungen reduzierte Konsumverhalten unserer Kunden zurückgeführt werden.

Neben den Kreditkarten hat die Sparkasse 89.299 Sparkassen-Cards (Debitkarten) an ihre Kunden ausgegeben. Der Bestand konnte damit nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Quote der online geführten Girokonten konnte im Geschäftsjahr von 58 % auf knapp 62 % erhöht werden.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Wertpapiergeschäft mit Kunden ist im Geschäftsjahr 2020 sprunghaft angestiegen. Die Transaktionen in Stück nahmen um 26,7 % zu. Das damit verbundene Transaktionsvolumen stieg sogar um 45,1 %. Der Schwerpunkt der Umsätze lag dabei wie im Vorjahr im Bereich der Fondsanlagen. Aber auch bei den Umsätzen mit Aktien waren signifikante Umsatzsteigerungen zu verzeichnen. Auch hier machen sich Effekte aus der Corona-Krise bemerkbar. So führten die starken Kursbewegungen im ersten und zweiten Quartal und die anschließende rasche Erholung an den Börsen zu einem verstärkten Interesse der Kundschaft an Wertpapieren. Fehlende Konsumausgaben und das niedrige Zinsniveau lassen die Kunden verstärkt nicht bilanzwirksame Anlageformen nachfragen.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien bleibt unverändert hoch. Allerdings nahm die Anzahl der verfügbaren Objekte im Geschäftsgebiet spürbar ab. Das Geschäft der Sparkasse konzentrierte sich weiterhin auf die Vermittlung wohnwirtschaftlicher Objekte. Es wurden insgesamt 56 Objekte vermittelt, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 31,7 % entspricht.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 607 Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 32,6 Mio. EUR abgeschlossen. Das abgeschlossene Bausparvolumen ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 33,1 % zurück.

An Lebensversicherungen konnten 803 Verträge mit einer Versicherungssumme von 25,2 Mio. EUR vermittelt werden. Damit ging die Anzahl der abgeschlossenen Verträge zwar zurück, das abgeschlossene Versicherungsvolumen konnte jedoch gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Ursächlich für diese Entwicklung war ein deutlicher Volumensanstieg bei Einmalanlagen. Losgelöst von diesem Sondereffekt zeigt sich, dass die Lebensversicherung in Folge der anhaltenden Niedrigzinsphase zunehmend an Bedeutung verliert.

Weiterhin wurden Restkreditversicherungen mit einer Beitragssumme von 2,0 Mio. EUR abgeschlossen (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR).

Bei den Sachversicherungen gingen, sowohl bei den abgeschlossenen Verträgen, als auch beim Beitragsvolumen die Werte zurück.

Konsumentenkreditvermittlung

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der S-Kreditpartner GmbH zur Konsumentenkreditvermittlung hat die Sparkasse im Berichtsjahr ein Kreditvolumen von 23,0 Mio. Euro vermittelt. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 27,1 %.

2.4.5 Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1 Vermögenslage

Die Anlagen der Sparkasse sind geprägt durch die Forderungen an Kunden. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich geringfügig und liegt bei 69,2 %. Der Anteil der Wertpapieranlagen ging deutlich von 20,0 % auf 14,7 % zurück. Die in den Wertpapieren enthaltenen Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapiere, vorrangig Immobilienfondsanteile, nahmen nur marginal zu. Ihr Anteil ist gemessen an der Bilanzsumme von 4,0 % auf 4,1 % angestiegen.

Korrespondierend mit dem strukturellen Abbau der Wertpapieranlagen erhöhte sich der Anteil der Barreserven von 6,3 % im Vorjahr auf 12,5 % am Bilanzstichtag 2020.

Die Passivseite unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme in Höhe von 79,5 % (im Vorjahr: 79,6 %). Diesem leichten Rückgang steht ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 8,4 % auf 9,1 % gegenüber.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich bei den durch Kundengeschäfte beeinflussten Bilanzpositionen keine bedeutsamen Veränderungen hinsichtlich der Strukturanteile. Bei den Eigenanlagen war hingegen eine spürbare Verschiebung weg von den Wertpapieranlagen hin zu den Barreserven (Kassenbestände und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank) festzustellen. Hier wird deutlich, dass es derzeit unter Risiko-/Ertragsüberlegungen immer schwieriger wird, adäquate Wertpapieranlagen zu finden.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Stille Lasten bestehen nicht.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Jahresüberschusses 2019. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2020 vor Gewinnverwendung ein bilanzielles Eigenkapital von 196,7 Mio. EUR (Vorjahr 194,3 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 3,1 Mio. EUR auf 70,7 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)) übertrifft am 31. Dezember 2020 mit 18,08 % (im Vorjahr: 17,13 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Kapitalzuschlag deutlich. Auch der Kapitalerhaltungspuffer wird eingehalten. Neben der Erhöhung der Eigenmittel aus dem Jahresabschluss 2019 wirkten sich hier Entlastungen aus dem „CRR-Quick Fix“ als auch aus dem Einsatz von Kreditrisikominderungs-techniken aus.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die für 2020 geplante Steigerung der Eigenmittel konnte im Berichtsjahr übertroffen werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das über den Planungen liegende Kreditbewertungsergebnis sowie die Stabilisierung des Zinsüberschusses zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

2.5.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 151 % bis 227 % auf Monatsendbasis oberhalb des ab dem Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2020 bei 194 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2020 nicht genutzt.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung im Prognosezeitraum gewährleistet.

Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

2.5.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Position	2020	2019	Veränderung	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	in %
Zinsüberschuss	40,6	40,9	-0,3	-0,6
Provisionsüberschuss	16,4	14,4	2,1	14,3
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	.
Sonstige betriebliche Erträge	1,6	1,1	0,5	43,6
Personalaufwand	25,0	26,0	-1,0	-4,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	10,6	11,2	-0,6	-5,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,7	1,9	0,8	42,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	20,4	17,3	3,1	18,0
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge	-9,0	1,7	-10,8	-623,2
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-3,1	-7,4	4,3	-58,1
Ergebnis vor Steuern	8,3	11,7	-3,3	-28,8
Steueraufwand	5,9	5,8	0,1	2,1
Jahresüberschuss	2,4	5,9	-3,5	-58,8

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 3
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11 und 12
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 und 14

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,84 % (Vorjahr 0,81 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2020; es lag damit über dem Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,79 % wurde insbesondere aufgrund eines deutlich dynamischer als erwartet wachsenden Kreditgeschäfts sowie der schneller als geplant erfolgten Umstrukturierung in den Eigenanlagen deutlich übertroffen.

Dies gilt auch für die als weitere bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größen Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Cost-Income-Ratio. Im Jahr 2020 haben sich diese wie folgt entwickelt:

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern lag mit 5,8 % unter dem Vorjahreswert von 6,8 %. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 4,6 % wurde aufgrund des deutlich über den Erwartungen liegenden Betriebsergebnisses vor Bewertung in Kombination mit dem im Vergleich zu den Erwartungen noch moderaten Kreditbewertungsergebnis deutlich übertroffen.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 65,3 % auf 62,2 %. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 65,2 % wurde aufgrund von über der Planung liegenden Erträgen, insbesondere aus dem Zinsertrag (incl. Erträge aus Immobilienfonds, Aktien usw.), in Kombination mit unter der Planung liegenden Aufwendungen, deutlich übertroffen.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um 0,6 % auf 41,0 Mio. EUR. Der Rückgang der Zinserträge fiel dabei spürbar geringer aus als erwartet und lag folglich deutlich über unserem Planwert. Getragen wurde diese Entwicklung sowohl durch das wesentlich dynamischer als erwartet gestiegene Kreditgeschäft als auch durch die in Folge der Umstrukturierung der Eigenanlagen erzielten Mehrerträge, insbesondere aus Immobilienfonds. Der Zinsaufwand reduzierte sich um 7,7 % auf 4,7 Mio. EUR. Er lag damit über dem von uns geplanten Wert.

Das Ergebnis aus Derivaten verschlechterte sich in Folge der zur Risikoabschirmung getätigten Swaps leicht von -0,2 Mio. EUR auf -0,3 Mio. EUR und lag damit leicht über unserem Planwert.

Der Provisionsüberschuss stieg um 13,7 % auf 16,4 Mio. EUR an. Die Planung wurde mit diesem Wert um 0,1 Mio. EUR übertroffen. Die Entwicklung ist sowohl auf die Ausweitung der Erträge aus dem Giroverkehr als auch aus dem Vermittlungsgeschäft (Ratenkredit-, Wertpapiergeschäft usw.) zurückzuführen. Gleichzeitig konnten die Provisionsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr nochmals reduziert werden. Hierzu haben im Wesentlichen die reduzierten Aufwendungen für die Vermittlung von Aktivgeschäften beigetragen.

Der Personalaufwand ist um 2,4 % gesunken. Er liegt mit 24,3 Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR unter unserem Planwert. Die geringen tariflichen Erhöhungen konnten somit durch den anhaltenden Personalabbau mehr als kompensiert werden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen nur leicht um 1,9 % auf 11,4 Mio. Euro. Der Planansatz konnte damit eingehalten werden.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von -9,0 Mio. EUR (Vorjahr +1,7 Mio. EUR). Dabei ergab sich sowohl im Kreditgeschäft als auch im Wertpapiergeschäft ein negatives Bewertungsergebnis, nachdem im Vorjahr noch beide Komponenten mit einem positiven Beitrag abschlossen. Ursächlich für diese Entwicklung waren u.a. erhöhte Risikovorsorgen sowohl im Wertpapier- als auch im Kreditgeschäft, um potenziell in Folge der Corona-Krise entstehende zukünftige Belastungen besser abschirmen zu können. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde merklich um 3,1 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2020 war, trotz des deutlich rückläufigen Ergebnisses vor Steuern, ein um 0,1 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR gestiegener Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf einer Zunahme der zwischen Handel- und Steuerrecht abweichenden Bilanzierungserfordernissen und weiterhin aus der Umsetzung einer steuerlichen Betriebsprüfung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2020 zufrieden.

Die Prognosen insbesondere hinsichtlich des Zinsüberschusses und des Personalaufwandes wurden übertroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als noch günstig beurteilt.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Vorjahres-Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2020 0,2 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen und geldpolitischen Rahmenbedingungen, insbesondere den pandemiebedingten Belastungen bzw. den daraus entstehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten, bewerten wir die Geschäftsentwicklung als erfreulich. Durch gezielte Steuerungsmaßnahmen ist es uns gelungen, das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

In Folge dieser Entwicklung konnten die bedeutsamsten Leistungsindikatoren gegenüber der Planung verbessert werden.

3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2020 haben sich nicht ergeben.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiko (ADR)	ADR Kundengeschäft
	ADR Eigengeschäft
	Beteiligungsrisiko
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Abschreibungen
	Zinsänderungsrisiko Zinsspanne
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko (Fonds)
Liquiditätsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2020 ein Gesamtlimit von 70,0 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zum 31.12.2020 wurde das Gesamtlimit mit 70,0 Mio. EUR für die Folgeperiode fortgeführt. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau von 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich vollumfänglich ermittelt und monatlich in Teilbereichen aktualisiert. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Sicherheitsrücklagen, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiko (ADR)	ADR Kundengeschäft	24.500	21.283	86,87
	ADR Eigengeschäft	4.500	3.693	82,07
	Beteiligungsrisiko	2.400	2.100	87,50
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Abschreibungen	5.000	2.453	49,06
	Zinsänderungsrisiko Zinsspanne	3.000	1.763	58,77
	Spreadrisiko	8.000	5.905	73,81
	Aktienrisiko	11.200	5.389	48,12
	Immobilienrisiko (Fonds)	7.000	6.395	91,36
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko	2.500	940	37,60
Operationelles Risiko		1.800	1.439	79,94
Restliches RTF-Limit		100	0	0,00
Summe		70.000	51.360	73,37

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten aber plausiblen Szenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase bzw. Anstieg der Risk-Weighted-Assets (RWA) wegen ausgeweiteter bzw. geänderter Geschäftstätigkeiten beziehungsweise in Folge regulatorischer Änderungen (Basel IV). Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2025 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Gleichwohl reduziert sich das, für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende, freie Risikodeckungspotenzial spürbar. In Folge dieser Entwicklung wäre die Darstellung des Gesamtlimits nicht mehr im derzeitigen Umfang darstellbar. Es besteht jedoch ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten auf Basis des aktuellen Risikoszenarios sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Betriebswirtschaft/Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft/Controlling. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand, Herrn Keiper.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt. Die Sparkasse geht im Rahmen ihrer Risikomessung von einem Erwartungswert von 0 aus. Demnach ergibt sich die Limitauslastung bei den Adressenausfallrisiken aus der Summe der erwarteten und unerwarteten Verluste (Quantils-Wert).

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat. Die Sparkasse hat das Länderrisiko im Rahmen der Risikoinventur untersucht und insbesondere das Ländertransferrisiko als nicht wesentlich klassifiziert.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in drei große Gruppen: Das Firmenkunden-, das Privatkunden- und das Kommunalkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen*	
	31.12.2020 Mio. EUR	31.12.2019 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	1.263,7	1.075,2
Privatkundenkredite	925,5	918,0
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	184,3	184,8
Gesamt	2.373,5	2.178,0

*dargestellt anhand der Definition der Kreditstrukturberichterstattung (incl. offener Zusagen und Kreditlinien)

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich im Firmenkundengeschäft bilden mit 20,4 % die Ausleihungen an Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesens, gefolgt von 13,3 % bei der Finanzierung des Verarbeitenden Gewerbes. Darüber hinaus entfallen 10,1 % auf das Baugewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt grundsätzlich eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 69,6 % des Gesamtkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 5,0 Mio. EUR. Gleichwohl nimmt der Anteil der großvolumigen Engagements zu.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2020 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur (dargestellt anhand der Definition der Kreditstrukturberichterstattung (incl. offener Zusagen und Kreditlinien)):

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	92,3
11 bis 15	5,0
16 bis 18	1,3
ohne Bonitätsnote	1,5

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen:

Größenkonzentrationen bei einem Kundenkreditengagement, Branchenkonzentrationen bei der Branche „Gesundheit und Soziales“ sowie Risikokonzentrationen im Ratingbereich 9-10. Diese unterliegen einer besonderen Beobachtung. Insgesamt ist unser Kreditportfolio jedoch sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	7.454	2.572	799	438	8.789
Rückstellungen	356	25	59	0	322
Pauschalwertberichtigungen	775	783	0	0	1.558
Gesamt	8.585	3.380	858	438	10.669

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2020 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung aufgrund deutlich höherer Zuführungen als Auflösungen bei den EWB sowie einer spürbaren Aufstockung der Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung potenzieller Risiken in Folge der Corona-Krise.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Die Sparkasse geht im Rahmen ihrer Risikomessung von einem Erwartungswert von 0 aus. Demnach ergibt sich die Limitauslastung bei den Adressenausfallrisiken aus der Summe der erwarteten und unerwarteten Verluste (Quantils-Wert). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr eines vollständigen Ausfalls des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte nach Definition der Kreditstrukturberichte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 467,7 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen, Anleihen und Termingeldanlagen bei KI (341,3 Mio. EUR), Immobilienfonds (113,5 Mio. EUR) und Aktien (12,8 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating Moody's bzw. Standard & Poor's	Volumen in %					
	AAA bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	D	ungeratet
31.12.2020	39,5	29,5	5,7	1,1	0,0	24,3
31.12.2019	45,5	32,1	4,1	0,0	0,0	18,2

4.2.1.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Dabei handelt es sich um die Wertänderungen einer Beteiligung an sich, die im Rahmen einer Abschreibung erfolgswirksam werden würde. Die Sparkasse geht im Rahmen ihrer Risikomessung von einem Erwartungswert von 0 aus.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert
Strategische Beteiligungen	19,2
Funktionsbeteiligungen	0,1
Kapitalbeteiligungen	0,0

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben gibt es eine Funktionsbeteiligung von geringer Bedeutung. Aktienbestände werden hier nicht aufgeführt, da das Risiko aus Aktien zum überwiegenden Teil im Rahmen des Marktpreisrisikos und in vernachlässigbarem Umfang in den Adressenausfallrisiken behandelt wird.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Bei der Messung der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken geht die Sparkasse für die Risikomessung von einem Erwartungswert von 0 aus. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird. Dieses Risiko wird in der Risikokategorie „Zinsänderungsrisiko Zinsspanne“ gesondert gemessen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien. Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Jahresende) stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.

- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der modernen historischen Simulation. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gehobelten gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in überschaubarem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 12. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2020 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-38.868	5.232
Koeffizient in %	-14,09	+1,90

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d.h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Die Sparkasse geht im Rahmen ihrer Risikomessung von einem Erwartungswert von 0 aus. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits
- Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Volumensbegrenzungen

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang derzeit ausschließlich in der Direktanlage gehalten. Daneben bestehen Aktienkursrisiken über ebenfalls in der Direktanlage gehaltene Aktienanleihen.

4.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Die Sparkasse geht im Rahmen ihrer Risikomessung von einem Erwartungswert von 0 aus. Hier werden derzeit ausschließlich Immobilieninvestitionen über Fonds betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Immobilien im Eigenbestand werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im kombinierten Stress-Szenario (Risikobetrachtung) beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 17 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2020 194 %; sie lag im Jahr 2020 zwischen 151 % und 227 % auf Monatsendbasis.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit Hilfe von kombinierten Zufallsziehungen aus einer Datenbank überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Wir weisen darauf hin, dass die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämien-sparverträgen Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet sind. Gegen erste Urteile haben beide Verfahrensbeteiligte Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Eine hinreichend sichere Einschätzung, zu welcher Entscheidung der BGH kommen wird, ist derzeit nicht möglich. Als Sparkasse Südwestpfalz waren und sind wir nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt, beobachten und bewerten jedoch laufend die rechtlichen Entwicklungen.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2020 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtbanklimits. Das Gesamtbanklimit von 70,0 Mio. Euro war am Bilanzstichtag mit 73,4 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts eine Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen sowie eine ausreichende Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken für die künftige Entwicklung bestehen im Hinblick auf die weitere Ausbreitung des Corona-Virus, insbesondere der Mutanten. Weiterhin können sich gegebenenfalls durch die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase Belastungen ergeben, die zu einer weiter rückläufigen Ertragslage führen. Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig jedoch mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5 Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser und schneller als erwartet laufenden konjunkturellen Erholung nach der Corona-Krise. Dies würde die Verstärkung der Kreditnachfrage weiter unterstützen und so zu einer Stabilisierung des Zinsüberschusses beitragen. Gleichzeitig würden sich die Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft weiter auf tendenziell niedrigem Niveau bewegen.

Eine unsere Erwartungen übertreffende konjunkturelle Entwicklung würde zudem positive Effekte auf die neu ausgerichtete Struktur der Eigenanlagen, namentlich die Erträge aus Immobilienfonds sowie Dividendenzahlungen, bewirken.

Chancen sehen wir weiterhin in der konsequenten Weiterverfolgung unserer Digitalisierungsvorhaben.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation sowie regionalen Partnern die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen. Weiterhin sollte eine stringente Ausrichtung an standardisierten Prozessen sowie der konsequente Einsatz von Standardanwendungen zur Reduzierung des Kostendrucks beitragen.

5.2 Prognosebericht

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheiten behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Die meisten derzeitigen Prognosen gehen von einer starken Erholung der Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus. Wann diese einsetzt und wie stark diese ausfällt, hängt maßgeblich vom weiteren Verlauf der Impfkampagne aber auch von der Ausbreitung neuer Virusmutationen ab. Nur wenn sich die Infektionszahlen reduzieren und die Pandemie nachhaltig überwunden wird, können die Einschränkungen vollständig aufgehoben werden, so dass Konsum und Investitionstätigkeiten wieder zunehmen können.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen für 2021 im Mittel von einem 3,5 % Wachstum in Deutschland und 4,6 % im Euroraum aus. Die Erholung wird in einer Gegenbewegung vor allem vom Export sowie von Ausrüstungsinvestitionen getragen, die um 9,5 % bzw. 8,5 % zulegen sollten. Auch der private Konsum sollte mit 3,4 % zu dieser breit abgestützten Erholung beitragen.

Die Nachholeffekte sind in diesem Szenario allerdings noch nicht so stark, dass der Verbrauch den mittelfristigen Trend der Einkommensentwicklung übersteigt. Die Sparquote sollte deshalb auch im Jahr 2021 mit gut 13 % auf erhöhtem Niveau verharren. Eine Normalisierung der Sparquote erwarten die Chefvolkswirte erst im Jahr 2022.

Am Arbeitsmarkt könnte die wirtschaftliche Erholung erst mit Verzögerung ankommen, so dass zunächst ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit denkbar ist. Die Belastungen in besonders von den Lockdowns betroffenen Branchen waren 2020 zurückgestaut. Insolvenzen waren ausgesetzt. Erst wenn die Überbrückungsunterstützungen und die Kurzarbeitsregelungen auslaufen, wird sich zeigen, welche Unternehmen die Krise überstanden haben bzw. welche Unternehmen ihre Belegschaft noch einmal reduzieren müssen. Die Chefvolkswirte gehen im Jahresdurchschnitt 2021 von einer gegenüber 2020 stagnierenden Zahl an Erwerbstätigen aus. Die Arbeitslosenquote könnte noch einmal leicht ansteigen und die 6 %-Marke überschreiten.

Die Geldpolitik hat sich für 2021 bereits weitestgehend festgelegt. Die Forward Guidance der EZB soll die Zinserwartungen bei einer anhaltenden monetären Expansion niedrig halten. Die Ankaufprogramme, einschließlich der Sondertranche aus dem PEPP, werden fortgesetzt und weitere Langfristender mit dreijähriger Laufzeit ausgeschrieben.

Die weitreichende Festlegung der EZB auf eine weitere generelle Expansion könnte es ihr erschweren, auf einen aufkommenden Preisdruck mit einem Anziehen der geldpolitischen Zügel zu reagieren. Ein

deutlicher Anstieg der Verbraucherpreise droht zwar nicht unmittelbar, ist aber im weiteren Verlauf denkbar, falls das momentane sehr hohe Geldmengenwachstum bei einer schnell greifenden wirtschaftlichen Erholung in zunehmende reale Nachfrage mündet. 2021 dürfe der Anstieg der Verbraucherpreise noch verhalten bleiben. Für Deutschland gehen die Chefvollkwirte der Sparkassen-Finanzgruppe im Mittel von 1,4 % aus. Für den Euroraum insgesamt werden sogar nur 1,1 % Preissteigerung veranschlagt. Damit läge die Entwicklung noch deutlich unter der Zielmarke der EZB. So lange dies so bleibt, ist mit keiner Zinswende zu rechnen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 berücksichtigt.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2020 rechnen wir mit einem weiteren spürbaren Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft. Die Wachstumsimpulse sollten dabei vorrangig vom weiter dynamisch wachsenden Darlehensgeschäft mit unseren Firmenkunden getragen werden. Aus dem Privatkundenbereich erwarten wir keine signifikanten Wachstumsimpulse.

Im Einlagengeschäft setzt sich nach unseren Erwartungen zunächst der bereits in den Vorjahren beobachtete Trend fort. Die Bestände sollten sich vorrangig durch geparkte Gelder im Rahmen der Sparquoten der Kunden sowie aus Zuflüssen aus fälligen Wertpapieren weiter moderat ausweiten.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen Anstieg.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Zum Bau von zwei Mietobjekten mit insgesamt 22 Wohneinheiten im Kanada-Park in Zweibrücken, der bereits 2020 begonnen hat, sind im Jahre 2021 weitere größere Investitionsmittel zur Fertigstellung eingeplant.

Weiterhin wird der Erwerb einer zur Vermietung vorgesehenen Bestandsimmobilie vollzogen.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau sowie konjunkturellen Belastungen in Folge der Corona-Krise, mit einem spürbar sinkenden Zinsüberschuss. Der Zinsüberschuss sollte nach unseren aktuellen Planungen für 2021 bei 1,41 % (2020: 1,59 %) der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) liegen.

Beim Provisionsertrag gehen wir für das nächste Jahr von einem im Vergleich zum Vorjahr stagnierenden Wert aus. Auch beim Provisionsaufwand erwarten wir keine signifikanten Änderungen. Der Provisionsüberschuss sollte demnach im Jahr 2021 bei 0,62 % der DBS (2020: 0,64 %) liegen.

Die Personalkosten wollen wir durch einen, über natürliche Fluktuation vollzogenen, Personalabbau mittelfristig reduzieren. Bezogen auf die DBS planen wir hier, nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2020, für das Jahr 2021 einen unveränderten Wert von 0,94 % der DBS.

Auch beim Sachaufwand gehen wir in unserer Planung für 2021 von zunächst, gegenüber dem Vorjahr, leicht steigenden Werten aus.

Im Ergebnis sollten die Maßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich dazu führen, dass die Verwaltungsaufwendungen in 2021 in absoluten Zahlen zwar ansteigen, gemessen an der DBS jedoch mit

1,38 % gegenüber dem Vorjahr (2020: 1,39 %) stagnieren.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2021 ein deutlich sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,65 % der DBS (2020: 0,84 %).

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen sowie der nicht absehbaren weiteren pandemiebedingten Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir nach dem eher moderaten Ergebnis in 2020 einen Wert, der coronabedingt über dem langjährigen Durchschnitt und damit spürbar schlechter als im Jahr 2020 liegen sollte.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Aktien und Immobilienfonds rechnen wir aufgrund der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten an den Kapitalmärkten in der mittelfristigen Finanzplanung zunächst mit einem, im Vergleich zum Vorjahr, schlechteren Bewertungsergebnis. Die aktuelle Prognose für 2021 zeigt jedoch noch eine deutlich günstigere Entwicklung als 2020. Aufgrund des zunehmenden Anteils von Aktien ist eine Prognose bis zum Jahresende 2021 jedoch grundsätzlich mit höheren Unsicherheiten behaftet.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung. Risiken aus unserem Beteiligungsportfolio können jedoch grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Für 2021 erwarten wir eine Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von 3,4 %. Sie liegt damit spürbar unter dem für 2020 erzielten Wert.

Bei der CIR erwarten wir für 2021 einen Wert von 68 %, der damit deutlich über dem Vorjahrsniveau liegt.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS (gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) erwarten wir aufgrund eines in Folge rückläufiger Margen deutlich rückläufigen Zinsüberschusses aus dem Kundengeschäft und einem in 2021 noch leicht steigenden Verwaltungsaufwand, einen Rückgang auf 0,65 % der DBS. Weiterhin ist hier zu berücksichtigen, dass wir in unserer Planung, in Folge der Corona-Krise, von reduzierten Dividendenzahlungen und reduzierten Ausschüttungen aus sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgehen.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,25 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 17,9 % deutlich überschritten.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

- Cost-Income-Ratio: 67,8 %
- Eigenkapitalrentabilität vor Steuern: 3,4 %
- Betriebsergebnis vor Bewertung: 0,65 %

Insbesondere bei einer verzögerten oder weniger dynamischen konjunkturellen Erholung könnten sich gleichwohl Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III/Basel IV, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3 Gesamtaussage

Die Planung für das Geschäftsjahr 2021 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht und eine permanente Überprüfung und ggf. notwendige Neuausrichtung der Geschäftsaktivitäten erfordert.

Bei der geplanten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem Reporting enthaltene Ausmaß hinaus, negativ beeinflussen.

Pirmasens, im März 2021

SPARKASSE SÜDWESTPFALZ

Der Vorstand

Kuntz Keiper

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Südwestpfalz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Südwestpfalz, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Südwestpfalz für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31.12.2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und

berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 2 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von größeren, risikobehafteten Kreditengagements von Firmenkunden mit höheren Blankoanteilen
2. Bewertung der Eigenanlagen der Sparkasse in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere nachfolgende Beschreibung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
 - b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
 - c) Verweis auf weitergehende Informationen
1. Bewertung von größeren, risikobehafteten Kreditengagements von Firmenkunden mit höheren Blankoanteilen
- a) Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31.12.2020 unter dem Aktivposten 4 Forderungen an Kunden ausgewiesen, die rd. 69 % der Bilanzsumme ausmachen. Die Bewertung der Forderungen an Kunden hat deshalb wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage. Das im

Vergleich zum Privatkundengeschäft weniger granulare Firmenkundenkreditgeschäft gehört zu den Kerngeschäftsfeldern der Sparkasse. Für die Bewertung derartiger Kreditforderungen an Firmenkunden mit größeren Blankoanteilen im Rahmen der Rechnungslegung ist neben der Sicherheitenbewertung die zukunftsorientierte Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der jeweiligen kreditnehmenden Firmenkunden von besonderer Bedeutung.

- b) Die relevanten Kreditprozesse (einschließlich Forderungsbewertungsprozess) sowie die Aufbau- und Ablauforganisation (einschließlich interner Kontrollen) der Krediterst- und -weiterbearbeitung haben wir anhand der schriftlich fixierten Arbeitsanweisungen der Sparkasse im Rahmen einer zeitlich vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten und der Risikolage beurteilt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen dieser Prüfung eine ebenfalls vorgezogene, risikoorientierte Einzelfallprüfung, die sich auf die Firmenkreditengagements mit höheren Kreditvolumina, höheren Blankoanteilen, höheren Einzelwertberichtigungen, bedeutenden Überziehungen, schwächeren Ratings und aus der Covid-19-Krise resultierenden Negativmerkmalen sowie auf solche in der Intensiv- und Sanierungsbearbeitung erstreckte, durchgeführt und dabei insbesondere die wirtschaftlichen Verhältnisse der jeweiligen Kreditnehmer anhand der der Sparkasse dazu vorliegenden Unterlagen beurteilt sowie die Werthaltigkeit der Sicherheiten und der Kreditforderungen bzw. den Risikovorsorgebedarf untersucht. Bei unserer Prüfung haben wir keine Erkenntnisse gewonnen, die auf nicht vertretbare Bonitätseinschätzungen und Sicherheitenbewertungen der Sparkasse für Zwecke der Forderungsbewertung hindeuten.
 - c) Weitere Informationen zu den Beständen und zu dem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft sind im Jahresabschluss (Aktivposten 4 und Posten 13 der Gewinn- und Verlustrechnung) sowie in dem Anhang enthalten (Abschnitt B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Abschnitt C. Erläuterungen zur Jahresbilanz, Aktivposten 4). Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs, 2.5.3 Ertragslage und 4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft).
2. Bewertung der Eigenanlagen der Sparkasse in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- a) Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie der Liquiditätsreserve zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis

des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage der von einem Dienstleister theoretisch berechneten Kurse abgeleitet. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich. Aufgrund der nach wie vor anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt ist die Sparkasse auch in Eigenanlagen (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) mit schwächeren Bonitätsmerkmalen investiert, bei denen die Gefahr von größeren Kurschwankungen mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Ertragslage der Sparkasse besteht.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle mit erhöhten Bewertungsunsicherheiten, insbesondere mit schwächeren Emittentenratings, nachvollzogen. Die von der Sparkasse bei der Bewertung der Wertpapier-Eigenanlagen angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen halten wir für vertretbar.
- c) Weitere Informationen zu den Beständen und zu dem Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft sind im Jahresabschluss (Aktivposten 5 und 6 und Posten 13 der Gewinn- und Verlustrechnung) sowie in dem Anhang enthalten (Abschnitt B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Abschnitt C. Erläuterungen zur Jahresbilanz, Aktivposten 5 und 6). Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und 2.5.3 Ertragslage).

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die

auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde

liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz ist gemäß § 19 Abs. 2 Satz 1 Sparkassengesetz Rheinland-Pfalz gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Wir haben die folgenden Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 des Wertpapierhandelsgesetzes
- Prüfung gemäß § 16j Abs. 2 Satz 3 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (FinDAG)

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Markus Roth.

Mainz, den 19.05.2021



Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

- Prüfungsstelle -

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Markus Roth".

(Roth)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Südwestpfalz trat im abgelaufenen Geschäftsjahr pandemiebedingt zu lediglich drei Sitzungen zusammen und hat dabei die ihm aufgrund sparkassenrechtlicher Bestimmungen übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Über die Geschäftsentwicklung, die Liquidität, die Rentabilität und die Risikolage der Sparkasse sowie über sonstige wichtige Vorgänge wurde der Verwaltungsrat durch den Vorstand regelmäßig informiert.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss nebst Lagebericht für das Jahr 2020 vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz, hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In der Sitzung vom 11. Juni 2021 hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses erfolgt gemäß § 20 SpkG durch Beschluss des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, auf eine Ausschüttung zu verzichten und den Jahresüberschuss in Höhe von 2.429,7 TEUR vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Durch diesen Schritt soll die Kapitalbasis der Sparkasse im Hinblick auf möglicherweise entstehende außerordentliche Belastungen in Folge der Corona-Pandemie gestärkt werden.

Pirmasens, 11. Juni 2021

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Susanne Ganster, Landrätin



Sparkasse Südwestpfalz
Bahnhofstr. 21-29
66953 Pirmasens
www.sparkasse-suedwestpfalz.de
E-Mail: info@sparkasse-suedwestpfalz.de

www.spk-swp.de

 Sparkasse
Südwestpfalz